

Bey dem
Brotzen=
 und
Sternbergischen
Hochzeit=Feste,

Welches

am 16. May 1752. in Stettin

gewünscht vollzogen wurde,

übergiebet dieses

als ein Merkmal wahrer Hochachtung und Liebe

ein naher Vetter

Johann Millies,

Pastor zu Blumberg und Martin.

Stettin,

Gedruckt bey Johann Friderich Spiegel, Königl. Regierung- und
 Gymnasi. Buchdrucker.

AK



Alle Hülffe kommt vom Herrn, der so Lieb als Macht
besiget

Und uns alles geben kann, was uns hier und ewig
müset.

Unser Himmel, unsre Erde, ist durch seine Krafft gemacht,
Was das Aug und Ohr begrüßet ist von ihm hervorgebracht.
Wer diß glaubt, der sucht nicht bloß, Hülffe bey den Creaturen,
Wenn sie auch den Bergen gleich, und auf diesen untern Fluren
Noch so hoch an Würde wären, sondern wendet sein Gesicht
Zu den Bergen, zum Jehouah, von dem alle Hülff geschieht;
Wer diß glaubt, der ist geschickt, sich und andre aufzurichten.
Wenn Gefahr und Noth sich zeigt, heißt es: Dein Gott wird
mit nichten,

Deinen Fuß hier gleiten lassen. Sieh der Hüter Israels
Kann nicht schlaffen, kann nicht schlummern. Sieh ein solcher
ist dein Fels.

Ja der Herr behütet dich und Jehouah ist dein Schatten,
Er ist dir zur rechten Hand. Du wirst nimmermehr ermatten.
Weder wenn am Gnaden-Tage dich die Trübsaals Hitze sticht,
Noch wenn beym Gebrauch des Trostes dir die Welt viel Trost
verspricht.

Therurer Dheim. Was für Krafft in dem Wort und
Glauben liege,

Unsre Hülffe kommt vom Herrn, haben Sie zur vollen Gnüge
Schon erfahren, und anjeko bey dem neuen Licht und Stern,
Singen Sie und ich mit Ihnen: Unsre Hülffe kommt vom
Herrn.

Ich gedencke an die Zeit, da ich Sie im Boy gesehen,
Da es schien, als würde nun, Ihnen alle Hülff entstehen,
Weil die treueste Gehülffin Ihnen durch den Tod ent-
riekt,

Und dadurch so hoch betrübet, als sie Sie zuvor erquickt.
Doch da Sie diß Wort gefaßt, konten Sie sich dabey fassen,
Gingen hinter Ihren Sarg zwar sehr traurig doch gelassen.
Jeder sahe: Ach! er misset diese Hülffe zwar ungern,
Doch er wird dadurch getröstet: Unsre Hülffe kommt vom
Herrn.

In dem Glauben dieses Worts, haben Sie denn ihre Augen
Zu den Bergen hingewandt, und da wir vor uns nicht taugen,
Das zu wehlen was uns nützet, Gott um Hülffe angefleht,
Welcher seinen Helffers Nahmen nun auch offenbaaret. Seht,
Er hat die **Frau Sternbergin** schon von Ewigkeit er-
kohen,

Daß Sie derer Mutter sey, die dem **Prohen** sind geböhren.

Und er lencket, weil er siehet, daß an Sitten und am Sinn,
Sie der Seeligen sehr gleiche, seine Neigung zu Ihr hin.
Nun dem sey Lob, Ehr und Danck, welcher alles wohl re-
gieret,

Und Sie heute wiederum in den Stand der Ehe führet.
Hat er bis hieher geholffen, wird er ferner Helfer seyn,
Bräuche auch, wies so geschiehet, in der Eh das Creuz herein.
Schließlich segne ich Sie noch, **werthes Paar**, mit
diesen Worten:

Er, der **HERR**, behüte Sie, vor dem Uebel aller
Orten.

Er, behüte Ihre Seele. Ein- und Ausgang in
der Zeit,

Müsse stets gesegnet werden, bis Sie reiff zur
Ewigkeit.



Ms A 336

23

Ben dem

Srofzen=

und

ergischen

it = Geste,

Welches

1752. in Stettin

ollzogen wurde,

ebet dieses

er Hochachtung und Liebe

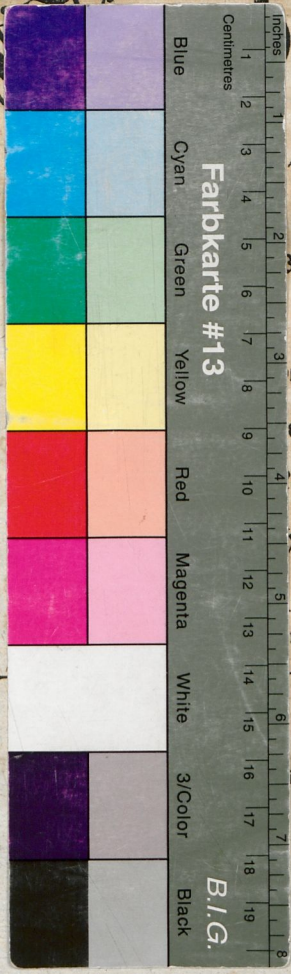
er Better

Millies,

mberg und Martin.

ettin,

Spiegeln, Königl. Regierungs- und
-Buchdrucker.



AK

